



## MEDIENINFORMATION

### Herbstseminare des Forums Landwirtschaft Nidwalden

***Das Forum Landwirtschaft Nidwalden beschäftigte sich an seinen Veranstaltungen vom November und Dezember 2008 mit der zukünftigen Strategie zur Bekämpfung des Feuerbrandes, der Haltung der Landwirtschaft zu einem Regionalen Naturpark sowie mit der Neuordnung des Milchmarktes. Informiert wurde über agrarpolitische Entwicklungen, das Potential erneuerbarer Energien und die Alperschliessung.***

Das Thema Feuerbrand hat die Mitglieder des Forums wie im Vorjahr erneut beschäftigt. Es zeigt sich je länger desto mehr, dass der Feuerbrand nicht ausgerottet werden kann, sondern versucht werden muss, mit der Bakterienkrankheit zu leben. Die radikale Tilgungsstrategie hat nicht zum Erfolg geführt, weshalb das Forum zum Schluss gelangt ist, dass auf die Eindämmungsstrategie (Rückschnitt/Rückriss) umgeschwenkt werden sollte.

Ebenfalls erneut Thema war der Regionale Naturpark Urschweiz, insbesondere die Position der Landwirtschaft zu diesem Projekt. Die Landwirtschaft steht einem Naturpark grundsätzlich positiv gegenüber, zumal die Pflege der Landschaft von der Bauernschaft schon seit Jahrhunderten wahrgenommen wird und in deren ureigensten Interessen liegt. Die Natur im Park muss aber weiterhin bewirtschaftet werden können, und die Bewirtschaftung muss sich auch weiterentwickeln können. Damit der Parkidee Erfolg beschieden sein kann, erachtet das Forum eine gute Kommunikation und die Zusammenarbeit aller Akteure als grundlegend.

Zu grossen Diskussionen Anlass gegeben hat die Neuordnung des Milchmarktes infolge Aufhebung der Milchkontingentierung. Es ist zu erwarten, dass der Druck auf kleine Betriebe, wie sie in Nidwalden vorherrschen, markant zunehmen wird. Aufgrund dieser Ausgangslage erachtet das Forum ein System mit Basismenge und einer Börse für Mehrmengen als einzige mögliche Lösung.

Schliesslich hat sich das Forum über die agrarpolitischen Entwicklungen, den Einsatz und das Potential von erneuerbaren Energien in der Landwirtschaft sowie das Vorgehen bei der Projektierung von Alpverbesserungen informieren lassen.

Stans, 15. Januar 2009